

Vorlage Nr. IV – S 48/2025		
für die Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur – Bereich Schule.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 1

Machbarkeitsstudie „Zentralküche“

A Problem

Die Stadt Bremerhaven befindet sich in einem umfassenden Entwicklungsprozess hin zu einem flächendeckenden Ganztagsangebot bis spätestens August 2026. Mit der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf ganztägige Betreuung ab diesem Zeitpunkt steigt der Bedarf der Mittagsverpflegung erheblich. Parallel hierzu werden Schulstandorte neu gebaut, saniert oder erweitert. Im Rahmen dieser Planungen ist die Frage nach geeigneten Küchenstrukturen – dezentral an den Schulen oder zentral über eine gemeinsame Einrichtung – ein wesentlicher Bestandteil.

Im Zuge dessen wurde eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer Zentralküche beauftragt, um die langfristige und wirtschaftliche Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Mittagessen sicherzustellen. Diese Studie wurde als ergänzender Bestandteil der Schulstandortplanung erstellt, da die Ganztagsentwicklung und die Qualität der Mittagsverpflegung in engem Zusammenhang stehen.

Die Schülerzahlen der Machbarkeitsstudie beziehen sich auf das Schuljahr 2024/2025. Dementsprechend ist zu berücksichtigen, dass diese Zahlen in den kommenden Jahren ansteigen werden, da der Rechtsanspruch sukzessive aufwächst und damit auch der Betreuungsbedarf zunimmt.

Zur Einordnung des Größenordnungsbedarfs ist ausgehend von der maximalen Anzahl der Schüler und Schülerinnen bei 190 Schultagen pro Jahr (ohne Ferien) von 1.067.040 vorzuhaltenden Mittagessen jährlich auszugehen. Diese Obergrenze beeinflusst unmittelbar die Dimensionierung der erforderlichen Investitionen (baulich/technisch), der laufenden Betriebs- und Logistikkosten sowie der Personalressourcen und ist daher bei der Priorisierung der Mittel maßgeblich zu berücksichtigen.

B Lösung

Das Ziel der Machbarkeitsstudie war es, die Vor- und Nachteile einer zentralen Cook & Chill Produktionsküche im Vergleich zu Einzelküchen in den Schulen der Stadt Bremerhaven zu bewerten. Bewertet wurden dabei Aspekte wie: Die Standort- und Flächenverfügbarkeit, logistische Abläufe (Lieferzeiten, Warmhaltefähigkeit etc.), Personal- und Betriebskosten, Investitionsbedarf sowie ökologische und qualitative Gesichtspunkte.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde festgestellt, dass der Bau von Variante 1 (siehe S. 14 der Machbarkeitsstudie) sowie der jeweiligen Ausgabeküche bereits Kosten in Höhe von rund 27 Millionen Euro verursachen würde. Diese Berechnung ist für die neun verlässlichen Grundschulen, die zu Ganztagsschulen ausgebaut werden sollen, erstellt worden. In dieser Summe sind die laufenden Bewirtschaftungs-, Reinigungs-, und Personalkosten nicht enthalten. Die Ausgabeküchen allein reichen für die Umsetzung des Ganztags nicht aus; an jedem Standort müsste zusätzlich ein Speiseraum errichtet werden. In Anhang 18 der Machbarkeitsstudie sind die Abschreibungen aufgeführt, die als Kommune jedoch nicht berücksichtigt werden.

Innerhalb der Gesamtschau wurden auch die derzeitigen Versorgungsstrukturen und Planungen für die Mittagsverpflegung an den Grundschulen durch den Wirtschaftsbetrieb Seestadt

Immobilien erfasst. Dabei zeigt sich ein heterogenes Bild:

Während einige Standorte bereits über funktionierende Küchen- oder Ausgabestrukturen verfügen, bestehen an anderen Schulen noch deutliche bauliche und organisatorische Herausforderungen.

Derzeit erfolgt durch Seestadt Immobilien in enger Abstimmung mit dem Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinäramt (LMTVet) eine Begehung sämtlicher Grundschulstandorte. Ziel ist es, vor Ort zu prüfen, inwieweit die sogenannten „Minimallösungen“ für die Mittagsverpflegung tatsächlich umsetzbar sind. Dabei werden unter anderem Fragen der baulichen Machbarkeit, der hygienerechtlichen Anforderungen sowie der notwendigen Ausstattung erörtert. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen unmittelbar in die weitere Planung und Priorisierung der Maßnahmen mit ein.

Ziel ist es eine einheitliche Qualitätslinie zu entwickeln, die sowohl pädagogische als auch organisatorische Aspekte der Ganztagsbetreuung berücksichtigt.

C Alternativen

Keine, die empfohlen werden

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Durch die Kenntnissnahme der Machbarkeitsstudie „Zentralküche“ werden keine unmittelbaren finanziellen oder organisatorischen Verpflichtungen ausgelöst. Die Ergebnisse der Studie bilden jedoch eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die weitere strategische Planung der Mittagsverpflegung im Zuge des Ausbaus der Ganztagsgrundschulen.

Mittel- bis langfristig können sich aus der Bewertung der Varianten (Zentralküche vs. dezentrale Ausgabeküchen) erhebliche Auswirkungen auf die Investitionsplanung, den Personalbedarf sowie die laufenden Bewirtschaftungskosten ergeben. Die dargestellten Kostenrahmen und Bedarfsprognosen sind daher bei künftigen Haushalts- und Bauplanungen zu berücksichtigen.

Darüber hinaus schafft die Vorlage Transparenz über die bestehende Versorgungsstruktur und dient der Priorisierung weiterer Maßnahmen in enger Abstimmung mit Seestadt Immobilien und dem LMTVet. Seestadt Immobilien wird voraussichtlich im Dezember 2025 eine Kalkulation zu den sogenannten Minimallösungen vorlegen, welche als weitere Entscheidungsgrundlage für die Ausgestaltung der Mittagsverpflegung herangezogen wird.

E Beteiligung / Abstimmung

Die Vorlage ist mit dem Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien abgestimmt worden.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Eine Veröffentlichung erfolgt nach den Vorgaben des Bremischen Informations- und Freiheitsgesetzes. Die Öffentlichkeitsarbeit wird vom Schulamt übernommen.

G Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Schule und Kultur nimmt die Ausführungen zur Machbarkeitsstudie „Zentralküche“ zur Kenntnis.

Prof. Dr. Hilz
Stadtrat